

Pfarreiblatt

OBWALDEN



(Bild: Bistum Chur)

Das Warten hat ein Ende

Papst Franziskus hat den 72-jährigen Arzt, Spitalseelsorger und Offizial (Vorsteher des kirchlichen Gerichts) Dr. Dr. Joseph Maria Bonnemain zum neuen Bischof für die Diözese Chur ernannt. Unzählige hoffen, dass Franziskus bei dieser Ernennung eine gute Hand (une bonne main) hatte. Denn Bonnemain tritt ein schweres Erbe an. Er muss Gräben überwinden in einem seit Jahrzehnten gespaltenen Bistum.

Seite 2

Sarnen Seite 8/9

Schwendi Seite 10

Kägiswil Seite 11

Alpnach Seite 12/13

Sachselsn Seite 14/15

Flüeli Seite 16

Melchtal Seite 17

Kerns • St. Niklausen Seite 18/19

Giswil Seite 20/21

Lungern • Bürglen Seite 22/23

Ernennung von Joseph Bonnemain zum Bischof von Chur

Mitteilung des Dekanats Obwalden



(Bild: Bistum Chur)

Auf Bischof Joseph Bonnemain wartet eine schwierige Aufgabe.

Der bisherige bischöfliche Official und Sekretär des Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» wird Bischof von Chur. Die Hoffnungen sind gross, dass er Ruhe in ein unruhiges Bistum bringt. Gleichzeitig tritt Weihbischof Marian Eleganti zurück.

Papst Franziskus hat Joseph M. Bonnemain, den Delegierten des Apostolischen Administrators und Official der Diözese Chur, zum neuen Bischof von Chur ernannt. Die Seelsorger/innen des Dekanats Obwalden freuen sich über diese Ernennung und grüs-

sen den neuen Bischof Joseph herzlich. Bei Veranstaltungen des Dekanats und des Kirchgemeindeverbands Obwalden durften wir Joseph M. Bonnemain als engagierten und empathischen Menschen kennenlernen, der offene Ohren und ein offenes Herz hat.

In seinem ersten Schreiben an die Frauen und Männer im Bistum Chur schreibt Bischof Joseph, dass in den letzten Jahren viel – ja zu viel – gesagt und geschrieben worden sei und dass er nun handeln will: «Es gibt viel zu tun.» Wir Seelsorger/innen im Dekanat Obwalden sind bereit, zusammen

mit dem neuen Bischof die Spannungen und Spaltungen, die unser Bistum jahrelang begleitet haben, zu überwinden, damit wir als geschwisterliche Kirche einen neuen Weg in die Zukunft gehen und den Menschen Hoffnung bringen können.



Sarnen,
15. Februar 2021

*Dekan
Bernhard Willi*

Kirche und Welt

Kirche Schweiz

Chur

«Es darf nicht Sieger und Besiegte geben»

«Ich habe grosse Freude daran, dass viele sich freuen: Gott sei Dank! Jetzt gilt es, Gräben zu ebnen. Es darf nicht Sieger und Besiegte geben, keine einfache Aufgabe. Beten Sie ein wenig für mich.» Das schrieb der künftige Bischof von Chur Joseph Bonnemain als Antwort auf ein Glückwunschmail.

Hochdorf

Denis Theurillat zieht zu den Baldegger Schwestern

Er hat grosse Sympathien für Charles de Foucauld – nun geht es aber zu einem franziskanischen Frauenorden: Der emeritierte Basler Weihbischof Denis Theurillat (70) zieht zu den Baldegger Schwestern nach Hochdorf LU. Sein Amt als Domherr des Standes Bern will er abgeben. Der Rücktritt des Weihbischofs ist ein schwerer Schlag für das Anliegen der Frauen in der Kirche. «Theurillat wirkte als Brückenbauer», erklären Frauenbund und RKZ. Die Berner Regierungsrätin Evi Allemann dankte dem Domherrn. Und in Baldegg freuen sich die Ordensfrauen auf ihren neuen Mitbewohner.

Zürich

Jüdisches Leben im mittelalterlichen Zürich

In einer Zürcher Wohnung steckt eine Sensation: seltene Wandmalereien aus dem Mittelalter. Die freigelegten Motive lassen nicht auf den ersten Blick auf die jüdischen Bewohner von damals schliessen. Nun will das Museum «Schauplatz Brunnengasse» die Bilder fürs Publikum besser zugänglich machen. Die Wandmalereien lassen Historikerherzen höherschlagen. Zeug-

nisse von jüdischem Leben aus dem Mittelalter in einem profanen Gebäude seien ein höchst seltener Fund, sagt Ron Epstein, Präsident des Vereins «Schauplatz Brunnengasse»: «Wir können belegen, dass es europaweit der einzige jüdische profane Raum aus jener Zeit ist, der heute noch besteht.» Die bisher freigelegten Maleereien zeigen eine Jagd- und eine Tanzszene im damaligen Stil der – christlichen – höfischen Kultur. Das deutet zunächst nicht spezifisch auf jüdische Bewohner hin. Wie man die Maleereien und damit die Wohnung dennoch konkreten Personen zuordnen konnte – ein Sohn der Familie verfasste Kommentare zum Talmud, die orthodoxe Juden bis heute lesen –, erklärt Vize-Präsident Dölf Wild in einem Video auf kath.ch.

Weltkirche

Welt

90 Jahre Radio Vatikan

Am 12. Februar 1931 ging Radio Vatikan erstmals auf Sendung. Pünktlich zum 90. Geburtstag startete der Vatikan ein Internetradio. Damit ist der Sender in der Schweiz überall zu hören, sagt der einzige Deutschschweizer Redaktor bei Radio Vatikan, Mario Galgano. Radio Vatikan sendet in 43 Sprachen. Künftig könne Radio Vatikan via Internet-Radio und auf PC, Smartphone oder Tablet als Vollprogramm in jeder Sprache gehört werden. Mehrmals täglich gebe es Nachrichtensendungen. «Und viel Musik, und zwar nicht nur Kirchenmusik, sondern auch Klassik und Welthits», sagt Mario Galgano.

Myanmar

Auch Mönche gehen in Myanmar auf die Strasse

In Myanmar halten die Strassenproteste nach dem Putsch der Militärs an. Viele Menschen demonstrieren

nach wie vor auf den Strassen, auch Mönche, Priester und Ordensfrauen.

Vatikan

Franziskus fordert mehr Hilfe für minderjährige Flüchtlinge

Angesichts der anhaltend hohen Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge hat Papst Franziskus mehr Hilfe für diese Kinder und Jugendlichen gefordert. Sie seien vielfältigsten Gefahren ausgesetzt. In den vergangenen Tagen habe man ihm die «dramatische Lage» junger Flüchtlinge auf der sogenannten «Balkan-Route» geschildert, sagte Papst Franziskus am 7. Februar beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz.

Deutschland

Elf Gebote für Anstand im Internet

Die ökumenische Initiative «anstanddigital» stellte am 9. Februar das Projekt «11 Gebote für Haltung und Respekt im Netz» der Berliner Katholischen Akademie und des Kulturbüros der Evangelischen Kirche in Deutschland vor. Die Kulturstaaatsministerin Monika Grütters (CDU) präsentierte die Empfehlungen für das Kommunikationsverhalten im Internet.

1. Empörungen unterscheiden.
2. Nicht richten.
3. Sich Zeit lassen.
4. Sachlich werden.
5. Abstand halten und sich nicht gemein machen.
6. Das Gegenüber im Netz respektieren.
7. Sein Gesicht zeigen.
8. Vor allem den Widerspruch schätzen.
9. Berührbar bleiben und sich entrüsten.
10. Sich schämen können und Beschämung vermeiden.
11. Anstand und Recht unterscheiden.

Erläuterungen sind zu finden unter: anstanddigital.de/11-gebote

7. März: Tag der Kranken

«Und was machsch dui im Spital?»

Seit 2016 ist Monika Hug – zusammen mit Niklaus Schmid – zuständig für die Seelsorge in den beiden Spitalern Sarnen und Stans. Sie berichtet zum Tag der Kranken aus ihrem Alltag.

«Und was machsch dui im Spital?», möchte die fünfjährige Lisa mit einem kecken Lächeln von mir wissen. Ich sitze im Zimmer ihres Grossvaters, als sie mit ihrer Grossmutter zu Besuch kommt. Da soeben der Onkologe die weitere Behandlung mit dem Patienten und seiner Frau besprechen will, gehe ich mit der Kleinen in den Aufenthaltsraum. Lisa bekommt von der Pflegefachfrau einen Sirup spendiert. Und mir fragt sie ein Loch in den Bauch.

«Warum tragen hier alle so eine komische Maske vor dem Mund? Und warum muss Oma auch eine anziehen und ich nicht?» Als ich ihr erkläre, dass dies mit dem Coronavirus zu tun hat und wir uns so gegenseitig schützen, will sie auch eine anziehen. Mit etwas Geschick machen wir eine kindertaugliche Maske, welche Lisa dann ganz stolz trägt.

Gute Frage

Die Frage von Lisa begleitet mich durch diesen Tag. Was macht die Seelsorge im Spital? Ich arbeite jetzt seit fünf Jahren in einem 50%-Pensum für die beiden Kantonsspitäler Ob- und Nidwalden. Und ich meine zu wissen, wie vielfältig das Aufgabenfeld der Spitalseelsorge ist. Wir gehen mit den Patientinnen und Patienten ein Stück Weg – im Schönen und im Schweren. Zusammen mit Niklaus Schmid habe ich als Spitalseelsorgerin ein offenes Ohr für die Menschen aller Konfessionen und



Menschen sind in ihrer Verletzlichkeit auf verständnisvolle Pflege und Begleitung angewiesen.

Religionen. Wir lassen uns dabei auf den Moment ein und hören, was die Menschen jetzt bewegt.

Denn der Aufenthalt im Spital ist oft eine Herausforderung. Aus der gewohnten Umgebung herausgenommen, erleben Menschen hautnah die Spannung zwischen Hoffen und Bangen. Sie sind mit ihren eigenen Grenzen konfrontiert, stellen sich existenzielle Fragen. Sie stehen allenfalls Leiden, Sterben und Tod gegenüber oder einem Neubeginn mit der Geburt eines Kindes.

Ich bin an meinen Arbeitstagen viel im Spital unterwegs oder sitze in einem der Patientenzimmer. Da kann es vorkommen, dass ich freudig begrüsst und gleich in ein theologisches

Gespräch verwickelt werde. Denn der Glaube gibt vielen Menschen Halt. Er wirft mitunter aber auch grundlegende Fragen auf. Dann suche ich mit diesen Menschen zusammen nach Antworten, auch wenn wir manchmal keine finden.

Fussball

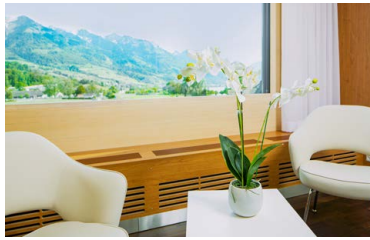
Nennen wir ihn Alphons. Alphons leidet an einer langwierigen Erkrankung. Als ich sein Zimmer betrete und mich mit Namen und Funktion vorstelle, mustert er mich von oben bis unten. Sagt lange nichts, dann bietet er mir Platz an und meint: «Sie können bleiben, aber über den Glauben will ich nicht reden.» Ich denke «okay» und frage, worüber Alphons

dann reden möchte. Seine Antwort: «Fussball.» Nicht, dass ich etwas von Fussball verstehen würde. Aber ich habe mich daraufhin während der Zeit seines Spitalaufenthaltes fleissig mit Tabellen der englischen und italienischen Fussball-Ligen beschäftigt. Auch das ist eine Form von Seelsorge. In diesen Gesprächen steht nicht der kranke, sondern der fussballinteressierte Mensch im Zentrum. Selbst wenn Menschen krank oder gehandicapt sind, sind sie noch vieles mehr auch. Meine Arbeit berücksichtigt immer den ganzen Menschen mit all seinen Facetten – den kranken und ebenso den gesunden.

Die Spitalseelsorge ist Teil des interdisziplinären Behandlungsteams und orientiert sich zusammen mit der Pflege, den Ärzten und allen weiteren Disziplinen daran, dem Menschen in der momentanen Situation die bestmögliche Behandlung und Unterstützung zu bieten. Für uns geht es darum, den Raum für Gespräche zu schaffen, Rituale zu gestalten, zusammen zu beten oder zu klagen, so wie das auch in den Psalmen zu finden ist. Und manchmal, angesichts des unermesslichen Leids, einfach zu schweigen. Natürlich behandeln wir alles vertraulich, was wir im Rahmen eines Seelsorgegespräches erfahren.

Zusammenarbeit

Bei all diesen Aufgaben ist für mich die Zusammenarbeit mit den Pflegenden, den Ärztinnen und Ärzten wichtig. Ich schätze darum die gute Kooperation mit der Pflege und der Ärzteschaft im Kantonsspital sehr. Die Spitalseelsorge ist so in engem Kontakt mit vielen Mitarbeitenden. Sie kann auch für das Personal Ansprechperson sein: Die junge Fachangestellte Gesundheit beispielsweise, die soeben von ihrem Freund verlassen wurde und todunglücklich ist, oder der Assistenzarzt, der den Tod eines Patienten verarbeiten muss. Das ist ebenfalls Spitalseelsorge, auch



Zusätzlich zur Medizin tragen eine freundliche Atmosphäre und verständnisvolles Personal zum Gesundwerden bei.

wenn es in den Gesprächen nicht immer um Glauben und Religion geht.

Glauben

Mein Glaube ist mir sehr wichtig. Er gibt Kraft auch für schwierige Aufgaben. Ich weiss, dass, wenn ich ein Spitalzimmer betrete, ich da nicht alleine hineingehe. Und wenn ich mich nach einem anstrengenden oder aufwühlenden Tag noch einen Moment in die Spitalkapelle setze und eine Kerze anzünde, dann hilft dieses Ritual, den Tag zu verarbeiten. Auch der Gedanke, dass es einen Gott gibt, dem ich am Abend alles übergeben kann, was nicht in unseren Händen liegt, hilft mir sehr.

Im Alltag der Spitalseelsorge gibt es viele schöne Begegnungen. So heissen wir Neugeborene in dieser Welt willkommen und geben ihnen den Segen mit auf den Lebensweg. Aber auch Schmerzliches, Trauriges und der Tod gehören zu unserem Aufgabenbereich. Das zeigt sich auf vielfältige Weise im Spital – Menschen sterben ganz individuell und in ihrem eigenen «Rhythmus». Dabei hilft die gute medizinische Begleitung im Spital.

Wir bieten überall, wo es möglich ist, Unterstützung und Begleitung an, auch für die Angehörigen. Sei es mit einem gemeinsamen Gebet oder einem stärkenden Ritual. Auf Wunsch rufen wir einen Priester für die Spendung der Krankensalbung. Und manchmal bleiben auch nur ein Moment der Stille oder eine beruhigende Berührung.

Wenn es um Tod und Sterben geht, stelle ich fest, dass Menschen, die darüber reden können, anders damit umgehen. Ganz nach Max Frisch: «Es wird Zeit, nicht bloss an den Tod zu denken, sondern auch davon zu reden.» Und wenn dieses Sprechen zu einer bewussten Gestaltung des Lebens führt, dann glaube ich, hat der unumgängliche Schmerz des Sterbens und des Todes schon etwas an Schärfe verloren. Mir ist die Hoffnung tröstlich, dass wir über den Tod hinaus in der Liebe Gottes geborgen sind.

Gerne erinnere ich mich an Besuche bei einer Ordensfrau. Sie war schon älter und hatte verschiedene Gebrechen. Der Allgemeinzustand verschlechterte sich und sie wurde hospitalisiert. Ich besuchte die Schwester regelmässig und brachte ihr die Heilige Kommunion. Für sie war das jeweils der Höhepunkt des Tages, wenn der «Herr Jesus» zu ihr kommen durfte. Ich war tief beeindruckt vom schlichten und so unerschütterlichen Glauben dieser Frau.

In den Begegnungen mit den Menschen im Spital werde ich immer wieder aufs Neue beschenkt und inspiriert.

Nach unserem Gespräch sagt Lisa: «Dä duäsch dui vil zuälosä». Da kann ich ihr nur zustimmen. Lisa vertraut mir zum Abschied an, dass ich sie unbedingt besuchen müsse, sollte sie einmal im Spital sein. Ich verspreche es ihr und hoffe, dass dies nicht so bald der Fall sein wird.

Monika Hug



Die 38-jährige Theologin Monika Hug arbeitet in einem Teilpensum für die Franziskanische Gemeinschaft und zu 50%

in der Spitalseelsorge. Sie wohnt in Stans.

Fastenzeit

Ein Hungertuch jenen gewidmet, die unfreiwillig hungern

In der Zeit vor Ostern ist es vielerorts im Altarraum sichtbar. Das neue Hungertuch von Lilian Moreno Sánchez wirkt fein, fast unscheinbar. In ihm nimmt die chilenische Künstlerin die Verletzlichkeit der Menschen und der Menschheit auf. Fastenopfer und Brot für alle verbinden das Hungertuch mit der Forderung ihrer Ökumenischen Kampagne: «Kimagerechtigkeit – jetzt!»

Als Grundlage für ihr Sujet diente Moreno Sánchez ein Röntgenbild. Es zeigt den gebrochenen Fuss eines Menschen, der im Oktober 2019 in Santiago de Chile gegen die soziale Ungleichheit und die Staatsgewalt im Land demonstrierte und dabei verletzt wurde. Das Bild ist auf drei Keilrahmen mit Bettwäsche bespannt. Der Stoff stammt aus einem Krankenhaus und aus dem ehemaligen Kloster Beuerberg nahe München. In ihm sind Erde und Staub eingearbeitet, die Moreno Sánchez vom Ort des Geschehens genommen hat: Erde, über die Menschen gegangen sind, die sich für ihre Rechte und für Gerechtigkeit eingesetzt haben.

Der Fuss steht für die Verletzlichkeit der Menschen, aber auch für die Verletzlichkeit der Systeme, in denen wir uns bewegen. Die Corona-Krise hat eindrücklich gezeigt, wie schnell das Fundament der Gesellschaft oder das, was wir für dieses Fundament hielten, ins Wanken gerät und aufbricht.

Die Schöpfung als Summe und Grundlage allen Lebens ist seit längerem bedroht. Ökosysteme kollabieren, jahrtausendealte Gesetzmäßigkeiten zerbrechen. So stehen die



Das Röntgenbild eines Knochenbruchs, der bei einer gewaltvollen Demonstration in Chile entstanden ist, diente als Ausgangspunkt für das neue Hungertuch.

Proteste in Chile, die Moreno Sánchez in ihrem Hungertuch aufgenommen hat, stellvertretend für alle Krisen auf der Welt: politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Krisen.

Nach dem Bruch folgt die Heilung

Das Hungertuch verhüllte früher zur Passionszeit den Altar beziehungsweise den Altarraum. Im Laufe der Geschichte bekam es seinen Namen, weil die Passionszeit für viele auch echtes Hungern bedeutete. Die Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer machen dieses Jahr auf die Folgen des Klimawandels für Menschen im globalen Süden aufmerksam. Weil dort Wirbelstürme, Überschwemmungen und Dürrezeiten häufiger auftreten, nehmen auch Hunger und Armut zu. So ist das Hungertuch auch ihnen gewidmet, den unfreiwillig Hungernden.

Doch Moreno Sánchez möchte nicht im Elend verharren. Die Corona-Krise beispielsweise hat auch sichtbar gemacht, was möglich ist, wenn Menschen in einer bedrohlichen Situation Verantwortung füreinander übernehmen: Aufmerksamkeit und Unterstützung für die Schwächsten im eigenen Lebensumfeld, Solidarität der Jungen mit den Älteren, konkrete Hilfe, Erfindergeist und Verzicht im Interesse des Gemeinwohls. So soll das Hungertuch auch als Appell verstanden werden, sich dafür einzusetzen, dass den Menschen, die unter dem Klimawandel leiden, Gerechtigkeit widerfährt. Dazu kann jede/r von uns beitragen. Moreno Sánchez glaubt an die Überwindung von Krisen durch Solidarität. «Eine andere Welt ist möglich. Diese Hoffnung möchte ich verbreiten.»

*Madlaina Lippuner und
Andrea Gisler, Fastenopfer*

Fastenzeit

Fasten bedeutet mehr als Verzichten

Viele Erwachsene verzichten während der Fastenzeit auf Genussmittel und essen weniger. Es gibt solche, die für eine Woche oder mehr überhaupt nichts Festes zu sich nehmen. Andere verzichten auf Fernsehen oder auf Surfen im Internet. Macht das Sinn?

Fasten tut dem Körper gut. Wir essen übers Jahr sowieso zu viel Zucker, zu viel Fett. Fasten um gesund zu bleiben, ist keine schlechte Motivation.

Fasten tut der Seele gut

Fasten tut auch der Seele und dem Geist gut. Kinder und Erwachsene lernen, dem Tyrannen «Gluscht» zu widerstehen und dabei sich selber etwas Gutes zu tun. Dass Fasten den Geist anregt, sagt auch das Sprichwort «Voller Bauch studiert nicht gern». Menschen, die während mehrerer Tage streng fasten, machen die Erfahrung, dass sich bald eine überraschende geistige Klarheit einstellt. Energien, die sonst die Verdauung beansprucht, werden fürs Hirn freigesetzt.

Für andere sparen

Wer fastet, spart. Das ist besonders beim Verzicht auf Fleisch, Alkohol und Tabak, aber auch beim Verzicht auf Vergnügungen wie Kino oder Parties rasch spürbar. In der Fastenzeit sparen die meisten nicht aus Not, sondern weil sie mit dem Ersparten Gutes tun wollen, zum Beispiel in Solidarität mit jenen, die nicht im Wohlstand leben. Sie legen das Ersparte ins Fastenopfersäckchen und geben es dann auch wirklich ab.

Der Leib, die Seele und die soziale Gemeinschaft machen die drei Di-



Der Fastenkalender lädt zu persönlichem Verzicht und solidarischem Handeln ein.

mensionen des Fastens aus. Wenn alle drei Dimensionen gleichwertig ins Spiel gebracht werden, ist das Fasten ganzheitlich.

Das Fasten der Christen

Für die Kirche ist Fasten aber noch mehr: Es ist auch eine geistliche Methode der Umkehr und der Neuausrichtung auf Gott hin. Fasten ist eine Bussübung. Busse nicht als Strafe verstanden, sondern als freiwilliger Verzicht auf sinnliche Genüsse und die Konzentration der Sinne auf das Übernatürliche.

Die Fastenzeit wird dadurch zu einer Zeit der Besinnung. Sie beginnt mit dem Satz aus der Liturgie des Aschermittwochs: «Gedenke, Mensch, dass du aus Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst.» Das ist eine Einladung zum Nachdenken über das eigene Menschsein, über das Dasein als Christinnen und Christen.

Auch Jesus fastete vierzig Tage in der Wüste, nachdem er die Stimme aus dem Himmel gehört hatte: «Du bist mein geliebter Sohn.» Diese vierzig

Wüstentage waren für Jesus ein Weg der Selbstfindung, ein wichtiger Prozess am Anfang seines Wirkens. Das eigene Leben bedenken, sein Ziel überprüfen und das Handeln entsprechend ausrichten, kann Thema der eigenen «Wüstentage» sein.

Eine besondere Chance

In der Schweiz haben wir mit den Aktionen von Fastenopfer und Brot für alle eine besondere Chance, die Fastenzeit ganzheitlich im Zusammenhang mit dem eigenen Leben und dem Leben in dieser Welt zu erfahren. Die ökumenisch gestalteten Aktionen zeigen auf, wie das Zusammenleben in unserem Land gelingen kann, dass wir aber auch in der *einen* Welt leben, in der alles in einem Zusammenhang steht – unser Reichtum und die Armut so vieler in der Welt.

Willy Bünter

Der inzwischen verstorbene Willy Bünter hat jahrelang wertvolle Beiträge für die Innerschweizer Pfarreiblätter geschrieben.



Pfarrei Sarnen

Kath. Pfarramt/Sekretariat

Bergstrasse 3, 6060 Sarnen

Telefon 041 662 40 20

pfarramt.sarnen@kg-sarnen.ch

www.pfarrei-sarnen.ch

Bernhard Willi, Pfarrer, Dr. theol.

Jakob Christen, Sakristan,

Telefon 079 216 81 73

Gedächtnisse

Samstag, 6. März, 18.00

Erstjahrzeit: Martha Fischbacher-Küchler, Bodenmattli 1, Wilen.

Stm.: Fam. Alois und Theresia Sigrist-von Rotz, Mühleberg; Fam. Robert Kathriner-Flück, Enzigrüti, Wilen; Frieda Frick. Hausjahrzeit: Kathriner.

Samstag, 13. März, 18.00

Stm.: Fam. Alfred und Theres Kiser-Kiser, Bergli, Ramersberg; Emma und Walter Imfeld-von Wyl, Nelkenstrasse; Emil Meier-Gasser, Marktstrasse 20.

Aus den Pfarreibüchern

Taufe

Giuliano Massimo Benagli,
Bodenmatte 6, Wilen.

Aktion «Brot zum Teilen»

Die Bäckerei Berwert beteiligt sich an der Fastenopfer-Solidaritätsaktion «Brot zum Teilen». Ein Teil des Verkaufspreises geht ans Fastenopfer. Herzlichen Dank!

Gottesdienste

Sonntag, 28. Februar – 2. Fastensonntag

09.00 Kroatische Eucharistiefeier, Dorfkapelle

10.15 Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche

Opfer: Palliative Care Zentralschweiz

Freitag, 5. März

19.30 Weltgebetstag, ökumenische Feier der Pfarreien Sarnen, Schwendi und Kägiswil, Pfarrkirche Kägiswil
Liturgie verfasst von Frauen aus Vanuatu

Samstag, 6. März

18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Sonntag, 7. März – 3. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung, Pfarrkirche

10.15 Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche

10.30 Italienische Eucharistiefeier, Dorfkapelle

Opfer: Weltgebetstag Frauen aus Vanuatu

Samstag, 13. März

18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Voranzeige: Sonntag, 14. März – 4. Fastensonntag

10.00 Familiengottesdienst, Pfarrkirche;
anschl. Verkauf selbstgemachter Produkte

Weitere Gottesdienste

Kapuzinerkirche: Sonntag, 10.15; Dienstag, 10.00

Residenz Am Schärme, Kapelle Haus II: Donnerstag, 10.00

Frauenkloster St. Andreas: Sonntag–Dienstag, Donnerstag, Freitag, 08.15; Mittwoch und Samstag, 11.00

Rosenkranzgebet: Montag, 1. März, 16.00–16.30; Herz-Jesu-Freitag: 5. März

Kollegikirche St. Martin: Sonntag, 09.00

Kantonsspital Obwalden, Kapelle: bis auf Weiteres keine Gottesdienste

Zum Tag der Kranken am 7. März

Wir alle sind im Laufe unseres Lebens mit Krankheiten und Beeinträchtigungen konfrontiert – sei es als Angehörige, sei es, weil wir selber eine Diagnose erhalten oder einen Unfall erlitten haben. Gerade das Jahr 2020 hat gezeigt, dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist und eine Krise, auch gesundheitlicher Natur, ganz plötzlich in unser aller Leben treten kann. In solchen Momenten ist es wertvoll, wenn wir wissen, was uns guttut und was wir brauchen, um mit der veränderten Situation umzugehen. So wie wir das Immunsystem unseres Körpers stärken, können wir dies auch mit unserer Seele respektive unserer Psyche tun und widerstandsfähiger werden. Der Glaube und die christliche Gemeinschaft können dabei eine wichtige Rolle spielen.

Quelle: www.tagderkranken.ch; Autorin: Nadine Manson

Pfarrei aktuell

FASTENOPFER

Caritas Bistum Kitui: effiziente Kochöfen in ländlichen Regionen Kenias

Das diesjährige Fastenopferprojekt der Pfarreien Sarnen, Kägiswil und Schwendi unterstützt das Projekt der Caritas des Bistums Kitui.

Das Kochen mit Holz ist problematisch. In vielen Ländern der Welt verschärft es die Folgen des Klimawandels. In Kenia leisten nun dank Fastenopfer viele tausend Familien mit ihren energieeffizienten Kochöfen einen Beitrag zur Verminderung des CO₂-Ausstosses. Drei Viertel der kenianischen Bevölkerung leben von Landwirtschaft und Viehzucht und sind daher auf eine intakte Umwelt angewiesen. Klimawandel, Abholzung, Erosion und die Übernutzung der Weiden und Wasservorräte gefährden ihre Ernährung. Gewisse Arbeitsmethoden verstärken die negativen Einflüsse. Dazu gehört das Kochen auf offenem Feuer: Es braucht viel Holz und fördert damit die Abholzung. Es führt zu Lungenerkrankungen, welche in Kenia jährlich über 280 000 Todesopfer fordern. Und es gibt regelmässige Feuerunfälle.



© Fastenopfer, Bilder: Louis Nderi

12 000 Haushalte nutzen verbesserte Kochöfen

Fastenopfer unterstützt in Zusammenarbeit mit der Caritas des Bistums Kitui Familien dabei, ihre offenen Feuerstellen mit energieeffizienten Kochöfen zu ersetzen. Damit können sie ihren Holzverbrauch – und ihre Kosten – halbieren. Das vermindert auch die Abholzung der Wälder, reduziert den Arbeitsaufwand der Frauen, erhöht die Sicherheit beim Kochen und verursacht weniger Atemwegserkrankungen. Die Öfen werden mit lokalen Materialien gebaut, nur der Zement wird hinzugekauft. Ausserdem werden neue Arbeitsplätze geschaffen: Bisher wurden 65 Handwerkerinnen und 72 Handwerker in der Technik des Ofenbaus ausgebildet. Verbreitet wird die Idee der neuen Öfen über kirchliche Basisgemeinden, da diese auch in kleinsten Ortschaften vertreten sind. Diese lokale Verankerung und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sorgen dafür, dass die gesamte Bevölkerung vom Projekt profitiert.

Weltgebetstagsfeier Sarnen, Stalden und Kägiswil

Freitag, 5. März, 19.30

Pfarrkirche Kägiswil

«Auf festen Grund bauen», so lautet das Thema der diesjährigen Liturgie. **Vanuatu** ist eine Inselgruppe im Südpazifik und gehört zum pazifischen Feuerring.

In der Feier wird ein Film gezeigt von Rahima Heubergers Reise nach Vanuatu Anfang 2020. Sie ist Pfarrerin in Wollerau und Mitglied des Schweizer Komitees des WGTs.



Bild: Thomas Lauber

Künftig werden Sarnen, Stalden und Kägiswil eine gemeinsame WGT-Feier anbieten. Die Feiern werden alternierend in den drei Gemeinden stattfinden.

Das Vorbereitungsteam von Kägiswil lädt alle Interessierten aller Konfessionen ein, mitzufeiern.

Treffpunkt für Fahrgemeinschaften:
19.15 beim Parkplatz hinter der reformierten Kirche Sarnen.

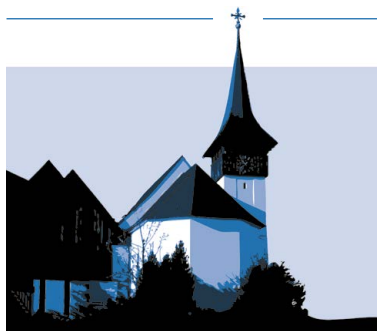
Fastensonntag für das Projekt in Kenia

Fastensonntag, 14. März

10.00 Familiengottesdienst

Anstelle des Fastenzmittags werden nach dem Gottesdienst selbstgemachter Sugo und Pasta verkauft.

Der Erlös geht zugunsten des Fastenopferprojektes.



Pfarrei Schwendi

Pfarramt 041 660 15 80
 pfarramt.schwendi@kg-sarnen.ch
Aktuelles: www.pfarrei-sarnen.ch
 J. Brunner, Pfarradmin. 041 660 75 25
 D. Müller, Pastoralass. 041 660 15 80
 B. Britschgi, Sakristan 079 644 16 50

Gottesdienste

Sonntag, 28. Februar

09.00 Hl. Messe.
 Opfer: Fastenopferprojekt Kenia.

Mittwoch, 3. März

19.30 Werktag-GD.

Freitag, 5. März

19.30 Wortgottesdienst z. Weltgebetstag d. Frauen mit d. FG Kägiswil, Sarnen und Stalden (Pfarrkirche Kägiswil).
 Opfer: Weltgebetstag der Frauen.

Krankensonntag, 7. März

10.00 Hl. Messe mit Krankensalbung. Erstjzt.: Alois Zumstein-Abächerli, Zischlig 2; Franz Sigrist-Häner, Wilen. Stm.: Hans u. Ida Jakober-Ronner, Stollen.
 Opfer: Fastenopferprojekt Kenia.

Mittwoch, 10. März

08.00 Fastenmesse mit der FG zum Fastenopferprojekt 2021.
 Opfer: Fastenopferprojekt Kenia.

Pfarrei aktuell

Wegen Corona abgesagt:

- Seniorenmittag im Rössli (7. März)
- Schul-GD aller Klassen (10. März)
- Kurs «Mental stark sein» (10. März)

FG: Weltgebetstag der Frauen

Am 5. März, 19.30, laden die Frauengemeinschaften Kägiswil, Sarnen und Stalden zur gemeinsamen Wortgottesfeier zum Weltgebetstag der Frauen in die Pfarrkirche Kägiswil ein. Treffpunkt für Mitfahrgelegenheiten: 19.00, Sportplatz Stalden.

Krankensonntag: Gottesdienst mit Krankensalbung

Im Gottesdienst vom Krankensonntag, 7. März, 10.00 (bitte Zeit beachten) wird denjenigen kranken und betagten Mitfeiernden, die dies wünschen, das Sakrament der Krankensalbung gespendet.

Der anschliessende Seniorenmittag im Restaurant Rössli kann wegen der Pandemie nicht stattfinden.

Wenn Sie die Krankensalbung empfangen möchten, aber nicht am Gottesdienst teilnehmen können, melden Sie sich bitte beim Pfarramt oder direkt bei Pfarrer Joseph Brunner. Gerne wird ein Priester der Pfarrei zu Ihnen nach Hause kommen und Ihnen im Rahmen einer kleinen Feier das Sakrament spenden.

Fastenopfer: Brot zum Teilen

Ab dem 1. März ist beim Dorfbeck wieder das bekannte Brot zum Teilen erhältlich.

FG: Fastenmesse

Am 10. März, 08.00 laden die Pfarrei und die FG zur Fastenmesse ein. In ihr wird u. a. das Fastenopferprojekt «Kenia: effiziente Kochöfen in ländlichen Regionen» vorgestellt werden.

DTV: Verschiebung der GV

Wegen der aktuellen Situation verschiebt der Damenturnverein seine für den 26. März geplante GV um zwei Monate auf den 28. Mai. Nachdem bereits die letztjährige GV schriftlich abgehalten werden musste, möchte der Vorstand heuer, wenn immer möglich, eine Generalversammlung im gewohnten Rahmen durchführen. Die Mitglieder sollen sich über einige aktuelle Themen direkt und persönlich austauschen können. Dazu zählt v. a. die Nachfolge der zurücktretenden langjährigen Vorstandsmitglieder Jacqueline Burch und Petra Felder. Ihnen dankt das Pfarreiteam herzlich für ihr grosses Engagement für den DTV und die Pfarrei.



DTV-Vorstand, GV 2018, von links nach rechts: Petra Felder, Jacqueline Burch, Irène Odermatt.

Kirchenopfer

Elisabethenwerk	240.00
Kirchenchor Schwendi	191.80
Universität Fribourg	64.10
Haus Hagar, Luzern	57.00
Theologiestud. Bistum Chur	76.00
Winterhilfe Obwalden	137.50
Hilfswerk Kirche in Not	121.00
Kinderhilfe Bethlehem	990.00
Fidei-Donum-Seelsorger	83.30
Nothilfe Jemen, Sudan u. a.	199.00
Epiphaniefonds IM	130.00
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	72.00
Terre des hommes OW	74.00
Jugendhilfe Don Bosco	165.00
Nothilfe Flut Indonesien	120.00
Obwaldner Sozialfonds	163.00
Caritasfonds Urschweiz	111.00

Für alle Gaben danken wir Ihnen im Namen der Begünstigten herzlich.



Pfarrei Kägiswil

Pfarramt

Dörflistrasse 14 041 660 15 81
 kirche.kaegiswil@bluewin.ch

Dr. Gabriela Lischer,
 Pfarreileitung 077 526 85 90
 Susanne Wallimann,
 Religionspädagogin 076 536 57 17
 Michaela Michel,
 Katechetin 041 660 37 03

Vermietung Pfarreisaal 076 536 57 17

Gottesdienste

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Kinderhilfswerk Kovive

Mittwoch, 3. März

07.45 Schulgottesdienst

Donnerstag, 4. März

17.00 Rosenkranz

Freitag, 5. März

Weltgebetstag

19.30 Feier zum Weltgebetstag

Opfer: Frauen aus Vanuatu

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Frauen aus Vanuatu

Mittwoch, 10. März

09.15 Eucharistiefeier

15.30 Kinderfahrzeugsegnung

Donnerstag, 11. März

10.30 Eucharistiefeier

mit Krankensalbung

17.00 Rosenkranz

Gedächtnisse

Sonntag, 28. Februar, 18.00

Hans Bucher-Zurmühle, Hostettrain-
 strasse 11; Albin Neiger-Gasser, Laue-
 nen 1.

Pfarrei aktuell

FG-Feier zum Weltgebetstag – Frauen aus Vanuatu

Freitag, 5. März, 19.30, Pfarrkirche
 Frauen und Männer in der ganzen
 Welt beten an diesem Tag gemein-
 sam mit den Frauen aus Vanuatu.
 Das Land – eine Inselgruppe aus 83
 meist vulkanischen Inseln – ist anfällig
 für Bedrohungen durch Naturkatas-
 trophen. Die Frauengemeinschaften
 Sarnen, Stalden und Kägiswil gestal-
 ten den Weltgebetstag gemeinsam.

Eltern-Kind-Tag Erstkommunion



Im Rahmen der Erstkommunionvor-
 bereitung werden sich die Kinder ge-
 meinsam mit einer Vertrauensperson
 auf einen Stationenweg machen, um
 dem Geheimnis der Eucharistie etwas
 näherzukommen. Beim vorausgegan-
 genen Begegnungstag mit dem Pries-

In diesem Jahr feiern sie in Kägiswil.
 Zur Feier und zum Geniessen von
 Spezialitäten aus Vanuatu sind Män-
 ner und Frauen aller Konfessionen
 eingeladen.

Kinderfahrzeugsegnung

Mittwoch, 10. März, 15.30

Ob Traktor, Kickboard, Velo oder
 Trotti – alle fahrbaren Untersätze der
 Kinder werden, zusammen mit dem
 jeweiligen Besitzer, vor der Kirche in
 einer kurzen Feier gesegnet.

Krankensalbung

Donnerstag, 11. März, 10.30

In der Eucharistiefeier spendet Joseph
 Brunner die Krankensalbung allen,
 die sich in einer Krankheit oder beim
 Älterwerden von Gott stärken lassen
 möchten.

Mittagstisch 60+

Leider muss der geplante Mittags-
 tisch vom Donnerstag, 11. März auf-
 grund der unveränderten Einschrän-
 kungen des Bundes erneut verschoben
 werden. Aufgeschoben ist nicht
 aufgehoben. Wir wünschen Ihnen
 weiterhin viel Durchhaltevermögen
 und Zuversicht.

ter wurden die selbstgemachten Ker-
 zen gesegnet.

**Es gibt eine Hoffnung für deine
 Zukunft – spricht der Herr.**

Jeremia 31,17



Pfarrei Alpnach

Pfarramt: 041 670 11 32

pfarramt@pfarrei-alpnach.ch

www.pfarrei-alpnach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Mo–Fr, 08.00–11.30/14.00–17.00

Priska Meile, Sekretariat

Claudia Wieland, Sekretariat

Thomas Meli, Pfarrer

Felix Koch, Pfarreikoordinator

Anna Furger, Pastoralassistentin

Christian Gwerder, Religionspädagog

Vreni von Rotz, Katechetin

Andrea Dahinden, Katechetin

Irene von Atzigen, Katechetin

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

17.30 Wortgottesfeier mit
Kommunionspendung

17.30 **Chinderfiir**
im Pfarreizentrum

ZWEITER FASTENSONNTAG

Sonntag, 28. Februar

09.30 Wortgottesfeier mit
Kommunionspendung
11.00–11.15 Kommunionempfang
Opfer: Fastenopferprojekt Nepal

Dienstag, 2. März

08.30 Rosenkranz

09.00 ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag
der Frauen mit der Frauen-
gemeinschaft (ohne
Kommunionspendung)

Donnerstag, 4. März

19.30 Spezialgottesdienst
«Musik & Wort»

Herz-Jesu-Freitag, 5. März

08.00 Anbetung vor
dem Allerheiligsten
09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 6. März

17.30 Familiengottesdienst
zum Versöhnungsweg
der Viertklasskinder

DRITTER FASTENSONNTAG

Sonntag, 7. März

09.30 Eucharistiefeier
11.00–11.15 Kommunionempfang
Opfer: Fastenopferprojekt Nepal

Dienstag, 9. März

08.30 Rosenkranz
09.00 Wortgottesfeier mit
Kommunionspendung

Donnerstag, 11. März

19.30 Spezialgottesdienst
«Musik & Wort»

Freitag, 12. März

08.30 Rosenkranz

Samstag, 13. März

17.30 Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Sonntag, 28. Februar, 09.30 Uhr

Stm.: Alois und Marie Niederberger-
Wallimann, Alpnachstad; Josef und
Marie-Louise Grab-Odermatt; Paul
Kiser, Hintermatt 2.

Sonntag, 7. März, 09.30 Uhr

Dreiss.: Martha Frei-Wigger, Alters-
zentrum Allmend, ehem. Rütiberg 3.

Stm.: Rosa und Gottlieb Jöri-Bieri,
Chälengasse 34, Alpnachstad; Isidor
Wallimann-Burch und seine Eltern,
Moosmatt; Paul und Ida von Atzigen-
Burch und Angehörige, Brünigstr. 13.

Agenda

Veranstaltungen abgesagt

27. Februar Kolping: Raclette-Abend

10. März Fiire mit de Chliinä

13. März «Chilä-Landsgmeind»

Pfarrei aktuell

Liturgie zum ökumenischen Weltgebetstag

Am **Dienstag, 2. März** feiern wir im
Gottesdienst um 09.00 Uhr die öku-
menische Liturgie zum Weltgebets-
tag ohne Kommunionspendung zu-
sammen mit Frauen aus **Vanuatu**.

Vanuatu ist ein für Bedrohungen
durch Naturkatastrophen anfälliger
Inselstaat im Südpazifik. 2020 legte
ein Zyklon über die nördlichen Inseln
und verursachte grosse Zerstörun-
gen. Mehr als 50 % der Landesbevöl-
kerung sind betroffen.

Das Titelbild der Liturgiefeier «**Auf
festen Grund bauen**» zeigt eine auf-
geschlagene Bibel, umgeben von ver-
schiedenen landestypischen, handge-
flochtenen Gegenständen und einhei-
mischen Pflanzen.



Herzliche Einladung zu diesem spe-
ziellen Gottesdienst.

Gottesdienstangebot «Musik & Wort»

Gönnen wir unserer Seele eine Verschnaufpause: Die 30 Minuten mit Musik (Melodien aus Taizé) und Wort sind einfach gestaltet. Sie sind eine Möglichkeit, in der Fastenzeit etwas Spezielles zu tun, sich selbst eine Pause zu schenken!



Gerne laden wir Sie zu diesen Gottesdienstangeboten ein, jeweils donnerstags, 4. März, 11. März und 18. März um 19.30 Uhr.

Mittefastenfeuer vom 12. März

Das Entzünden des Feuers in der Mitte der Fastenzeit ist ein spezieller Anlass im Pfarreiprogramm. Das grosse Feuer in der dunklen Nacht weist auf die österliche Hoffnung der Auferstehung hin. Jedes Jahr bereiten die Firmanden das Mittefastenfeuer als «kleines Fest» mitten in der Fastenzeit vor.



Ob dieses Jahr der Anlass stattfinden kann, ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht klar. Bitte beachten Sie die kurzfristigen Mitteilungen auf der Webseite.

Geplant ist, dass das Feuer am Freitag, 12. März um 20.00 Uhr auf dem Kirchenvorplatz entzündet wird. Anschliessend wäre ein gemütliches Beisammensein beim Feuer mit einer kleinen Verpflegung vorgesehen.

«Chilä-Landsgmeind» der Pfarrei Alpnach

Samstag, 13. März



*Fünf vor zwölf für den Start
des Jubiläums, fünf vor zwölf
für die Zukunft der Kirche.*

Eine bestechende Idee:

Jung und Alt diskutieren, referieren und proklamieren an einer kirchlichen Landsgemeinde im Rahmen des Jubiläums «200 Jahre Pfarrkirche» über die zukünftige Entwicklung unserer Pfarrei.

Diese Idee verfolgte die fünfköpfige Projektgruppe (Daniel Albert, Kirchengemeinderat, Heidi Hollenstein und Prisca Durrer, Pfarreirat, Felix Koch, Seelsorgeteam und Silvia Huber, Begleitung).

Für sieben Themenbereiche wurden Fragen formuliert und in den Vereinen, Gremien und Gruppen diskutiert.

Lebenswichtig: Was ist dir «heilig» im Leben der Pfarrei Alpnach?

Visionen: Was würde den Menschen in Alpnach dienen? Grenzen sprengen: Wie würdest du dir eine Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarreien vorstellen?

Feiern: Welche Erwartungen hast du an Gottesdienste/Sakramente/Rituale?

Verschiedene Player: Was stellst du dir vor, wer in Zukunft das Leben der Pfarrei Alpnach prägen wird?

Sichtbar sein: Welche Möglichkeiten haben wir in der heutigen Welt als Kirche, sichtbar und den Menschen nahe zu sein?

Weitergeben: Wie geben wir den Glauben weiter?

Die Resultate dieser Gespräche sollten die Grundlage für die Diskussion an der Chilä-Landsgemeinde sein.

Die Idee wird weiterentwickelt:

Coronabedingt wird die Idee weiterentwickelt. Die eigentliche Landsgemeinde am 13. März kann nicht durchgeführt werden. Die gesammelten Meinungen zu den sieben Themenbereichen, welche in den verschiedenen Gruppen, Gremien und Vereinen diskutiert wurden, werden nun in der Steuergruppe der Landsgemeinde zu Kernaussagen und Thesen formuliert. Schon heute kann gesagt werden: Die Sammlung der zahlreichen Aussagen für die Diskussionsrunden spiegeln die verschiedenen Erwartungen und Hoffnungen an die Kirche.

Die Idee wird umgesetzt:

Die angepassten Kernaussagen werden voraussichtlich im Rahmen der Festivitäten im Herbst 2021 zur Behandlung und Umsetzung dem Pfarreirat, Kirchengemeinderat und Seelsorgeteam übergeben. Wir freuen uns in dieser angepassten Form auf die weiteren Gespräche zu unserer Chilä-Landsgemeinde und sind gespannt auf die Resultate.

Felix Koch

Aus den Pfarreibüchern

Bestattung

Martha Frei-Wigger, Alterszentrum Allmend, ehem. Rütiberg 3, am 20. Februar.



Pfarrei Sachseln

Pfarreisekretariat 041 660 14 24
 MO: 08.00–11.30/13.30–17.30
 DI/MI/DO: 08.00–11.30
 FR: 13.30–17.30
 pfarramt@pfarrei-sachseln.ch
 www.pfarrei-sachseln.ch

Seelsorgeteam

Pfarrer Daniel Durrer 041 660 14 24
 P. Mihai Perca 079 539 17 32
 P. Josef Rosenast 041 660 12 65
 Cristinel Rosu 041 660 01 66

Gedächtnisse

Montag, 1. März

09.15 Hjzt. der Familien Rohrer II;
 Tjzt. 33 Brüder; Tjzt. 33 Schwestern.

Samstag, 6. März

09.15 Stm. Familien Hossli-Wald-
 meier und Howald, Ried, Giswil.
 Stm. Berta Spichtig-Durrer und
 Angehörige, Feld; Ged. Trudy
 Hamann-Burch, Haltenmatte;
 Ged. Niklaus und Käthy Durrer-
 Burch, Haltenmatte.

Donnerstag, 11. März

09.15 Stm. Marie Spichtig-Spichtig
 und Familie, Talacher; Stm. Karl
 und Ida Omlin-Birrer, Kellersmatt.

Samstag, 13. März

09.15 Stm. Marie und Arnold
 von Flüe-Durrer und Angehörige,
 ehemals Mühle Edisried;
 Stm. Walter und Marie Spichtig-
 von Flüe und Paula Spichtig.

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

09.15 Gedächtnisgottesdienst
 18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 28. Februar – 2. Fastensonntag

08.30 und 10.00 hl. Messe
 Opfer: Chindernetz Obwalden

Montag, 1. März

09.15 hl. Messe

Dienstag, 2. März

09.15 hl. Messe
 14.30 Bruder-Klausen-Messe

Mittwoch, 3. März

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 4. März

09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 5. März

09.15 hl. Messe
 19.30 Gottesdienst zum Weltgebetstag

Samstag, 6. März

09.15 Gedächtnisgottesdienst
 18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 7. März – 3. Fastensonntag

08.30 und 10.00 hl. Messe
 Opfer: Ärzte ohne Grenzen

Montag, 8. März

09.15 hl. Messe

Dienstag, 9. März

09.15 hl. Messe

Mittwoch, 10. März

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 11. März

09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 12. März

09.15 hl. Messe

Samstag, 13. März

09.15 Gedächtnisgottesdienst
 18.00 Vorabendmesse
 18.00 Sunntigsfiir im Pfarreiheim

Pfarrei aktuell

Krankensonntag

Am 7. März begehen wir den Tag der Kranken. In der Zeit der Pandemie erleben wir Krankheit irgendwie neu. Quarantäne, Isolation, Desinfektion, Abstand und Maskenpflicht sind zu Alltagswirklichkeiten geworden. Es wird uns bewusst, Krankheit grenzt ab und aus. Papst Franziskus schreibt: «Die Erfahrung der Krankheit lässt uns unsere Verwundbarkeit und gleichzeitig unsere angeborene Abhängigkeit vom anderen erfahren. Unser kreatürlicher Zustand wird dadurch noch deutlicher sichtbar, und wir erfahren unsere offensichtliche Abhängigkeit von Gott. Tatsächlich machen sich, wenn wir krank sind, Unsicherheit, Angst, manchmal Bestürzung in Geist und Herz breit; wir sind hilflos, weil unsere Gesundheit nicht von unseren Fähigkeiten oder all unseren Sorgen abhängt.»

Papst Franziskus ruft uns zu Solidarität und Nächstenliebe auf: «... das Liebesgebot, das Jesus seinen Jüngern hinterlassen hat, findet seine konkrete Verwirklichung auch in der Beziehung mit den Kranken. Eine Gesellschaft ist umso menschlicher, wie sie sich ihrer schwachen und leidenden Glieder anzunehmen vermag und wie sie dies aus dem Geist einer geschwisterlichen Liebe leisten kann.»

Allen Kranken und allen im Gesundheitswesen Tätigen wünschen wir viel Kraft, Vertrauen und Gottes Segen.

Hinweis: Leider müssen wir auf eine gemeinsame Feier der Krankensalbung verzichten. Wenn Sie den Wunsch zum Empfang des Sakramentes haben, melden Sie sich auf dem Pfarramt, 041 660 14 24.

Besinnungsweg in der Fastenzeit

Weg-Stationen in der Kirche Sachsels bis Dienstag, 16. März

- Dieser Weg kann im Kirchenraum, ausserhalb der Gottesdienstzeiten, frei besucht werden!
- Unser Besinnungsweg ist eine Einladung, die Fastenzeit als besondere Zeit der Stille und der Neuorientierung zu erfahren.
- Er bietet die Chance, sich mit Bildern, Symbolen und Texten auf einen inneren, achtsamen Weg zu machen und Gedanken von «leichter Leben» nachzuspüren.
- Er ist eine Möglichkeit, einen besinnlichen, bunten Herzensweg zu gehen.

Weltgebetstag «Auf festen Grund bauen»

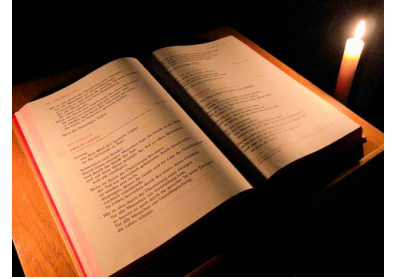


Freitag, 5. März, 19.30 in der Pfarrkirche Sachsels

Frauen aus Vanuatu schenken uns die Vorlage zur Weltgebetstagsfeier 2021. Vanuatu ist eine Inselgruppe im Südpazifik. Das Land und seine Bevölkerung sind einer ständigen Bedrohung durch Naturkatastrophen ausgesetzt. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung gehört einer christlichen Konfession an und findet in ihrem Glauben Halt. «Auf festen Grund bauen» bedeutet für sie, auf die Worte Jesu nicht nur zu hören, sondern auch danach zu handeln.

Alle sind herzlich eingeladen zu dieser Feier um 19.30 in der Pfarrkirche, einer Feier rund um die Welt für eine friedliche Zukunft aller Länder.

Abendbesinnung mit dem Wort Gottes



Die Heilige Schrift ist eine unerschöpfliche Quelle, aus der wir geistliche Impulse für die 40-tägige vorösterliche Busszeit schöpfen können. In der «Abendbesinnung mit dem Wort Gottes» hören wir Texte aus der Heiligen Schrift, in Stille und Gebet denken wir über sie nach und lassen uns von ihnen inspirieren. Wie der junge Samuel – «Rede, Herr, denn dein Diener hört» – möchten auch wir Gott zu uns sprechen lassen. Sein Wort aus der Heiligen Schrift soll uns Wegweiser in der Fastenzeit sein.

Mittwoch, 10. März, 19.30
Mittwoch, 24. März, 19.30
jeweils in der Pfarrkirche Sachsels

Sonntagsfiir

Am **Samstag, 13. März** findet im Pfarreiheim um **18.00** die Sonntagsfiir zum Thema «Am Tisch mit Jesus ein Fest feiern» statt.

Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse sind herzlich eingeladen.

Jass- und Spielnachmittag

Am **Dienstag, 9. März, 14.00** organisiert die Frauen- und Müttergemeinschaft einen Jass- und Spielnachmittag in der alten Krone.



Kaplanei Flüeli

Herrenmattli 2 041 660 14 80
 kaplanei.flueli@bluewin.ch
 P. Mihai Perca 079 539 17 32

Taufe

Am Sonntag, 21. Februar wurde Alina Rohrer, Tochter der Petra und des Josef Rohrer-Gasser, Flüeli-Ranft, durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Wir wünschen der Familie viel Freude und alles Gute.



Gottesdienste

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

09.15 hl. Messfeier
 10.30 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
 Opfer: Don Bosco Jugendhilfe Weltweit

Montag/Mittwoch, 1./3. März

08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Dienstag/Donnerstag, 2./4. März

09.15 hl. Messfeier

Freitag/Samstag, 5./6. März

08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Sonntag, 7. März

Krankensonntag

09.15 hl. Messfeier
 10.30 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
 Opfer: Ärzte ohne Grenzen

Montag/Mittwoch, 8./10. März

08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Dienstag/Donnerstag, 9./11. März

09.15 hl. Messfeier

Freitag/Samstag, 12./13. März

08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Gebet zur Fastenzeit

Zerbrechliche Erde

Gott, der Du unsere zerbrechliche Erde segnest,
 mach uns zu Dienerinnen Deiner Schöpfung,
 damit wir alles, was Du geschaffen hast,
 respektieren und schützen.

Lehre uns die Freude der Felder und Blumen,
 den Glanz des Waldes und der Bäume,
 die Grösse der Ozeane und der Flüsse.
 Gib uns die Sehnsucht nach einer Welt,
 wo alle blühen können.

Lehre uns, sanft über die Erde zu wandeln
 und alles für zukünftige Generationen verantwortungsvoll zu bewahren.

Gebet von Andante (Europäische Allianz katholischer Frauenverbände)



Für eine gerechtere Welt.
 Pour un monde plus juste.
 Per un mondo più giusto.



Pfarrei Melchtal

Pfarrer

P. Marian Wyrzykowski, 041 669 11 22

Sakristaninnen

079 837 61 71

pfarrei.melchtal@bluewin.ch

www.wallfahrtskirche-melchtal.ch

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

09.00 Beichtgelegenheit

09.30 Sonntagsgottesdienst

17.00 Andacht

Dienstag, 2. März

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 4. März

09.15 hl. Messe

15.00 Anbetung des
Allerheiligsten

Freitag, 5. März

Weltgebetstag

Herz-Jesu-Freitag

08.15 hl. Messe

Samstag, 6. März

19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag

09.00 Beichtgelegenheit

09.30 Sonntagsgottesdienst
mit Krankensalbung

17.00 Andacht

Dienstag, 9. März

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 11. März

09.15 hl. Messe

15.00 Anbetung des
Allerheiligsten

Freitag, 12. März

08.15 Schulgottesdienst

Samstag, 13. März

19.30 Vorabendmesse

Gottesdienste auf der Frutt

Sonntag, 28. Februar, 15 Uhr

hl. Messe

Sonntag, 7. März, 15 Uhr

hl. Messe

Unsere Wallfahrtskirche ist ein Ort, wo viele Menschen Kraft, Segen und Gottes Hilfe durch die Fürbitte der Gottesmutter suchen und erfahren. In dieser Zeit der Pandemie ist es schwieriger, dass wir in grösserem Rahmen die Liturgien feiern dürfen. Umso mehr sollen wir nach Formen suchen, um bei Gott Hoffnung und Zuversicht schöpfen zu können.

Seit Beginn der Pandemie im letzten März halte ich eine Anbetung des Allerheiligsten, um Jesus unsere Anliegen vorzubringen und um Schutz und Segen zu bitten.

Der heilige Pfarrer von Ars beobachtete regelmässig, wie ein Mann in die Kirche ging und dort mehrere Stunden zubrachte. Eines Tages fragte er ihn, was er denn die ganze Zeit in der Kirche mache. Darauf antwortete der Mann: *«Jesus schaut mich an und ich schaue Ihn an.»*

Möge diese Fastenzeit für uns eine Gelegenheit sein, öfters diese Anschauung zu praktizieren. Nehmen Sie zum Beispiel das Angebot der stillen Anbetung jeden Donnerstag um 15.00 Uhr wahr.



Pfarrei aktuell

Weltgebetstag

Am Freitag, 5. März, um 08.15 Uhr feiern wir den Weltgebetstag, wo wir für weniger privilegierte Frauen auf der ganzen Welt beten.

Dieses Jahr kommen die Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik, und ihr Satz lautet: «Auf festen Grund bauen».

Wir freuen uns, dass die Frauen der FG Melchtal die Liturgie gestalten.

Krankensalbung

Am Sonntag, 7. März wird nach dem Gottesdienst die Krankensalbung gespendet. Wenn es gewünscht wird, ist es nach Rücksprache mit P. Marian möglich, dass die kranken und/oder betagten Mitglieder der Pfarrei das Krankensakrament zu Hause empfangen können.



Pfarrei Kerns

Pfarramt/Sekretariat 041 660 33 74
MO bis DO 08.30–11.30, 13.30–16.30
sekretariat@kirche-kerns.ch
www.kirche-kerns.ch

Seelsorgeteam

Marianne Waltert

Pfarrbeauftragte a. i. 041 661 12 29

P. Reto Davatz, Flüeli-Ranft

priesterl. Mitarbeiter 041 666 28 61

Stefan v. Deschwanden

Religionspädagoge 041 660 13 54

Sakristan/in 041 660 71 23

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

09.00 Messe in Bethanien St. Nikl.

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Weltgebetstag

Dienstag, 2. März

08.00 Schulgottesdienst

2. Klasse (*nur intern*)

Mittwoch, 3. März

08.00 Wortgottesdienst

mit Kommunionfeier

Freitag, 5. März

10.00 Eucharistiefeier

im Huwel (*nur intern*)

19.30 Weltgebetstagsfeier
der Frauengemeinschaft
in der Pfarrkirche

Samstag, 6. März

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag

09.00 Messe in Bethanien St. Nikl.

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Fastenopfer

Dienstag, 9. März

08.00 Schulgottesdienst

3. Klasse (*nur intern*)

Mittwoch, 10. März

08.00 Wortgottesdienst

mit Kommunionfeier

Freitag, 12. März

08.00 Schulgottesdienst

5. Klasse (*nur intern*)

10.00 Eucharistiefeier

im Huwel (*nur intern*)

Samstag, 13. März

17.30 Eucharistiefeier

Panflöte: Saira Hauri

Gedächtnisse

Sonntag, 28. Februar, 10.00 Uhr

Jahresgedächtnis der Römer- und Magnusbruderschaft.

Samstag, 13. März, 17.30 Uhr

Erstjahrzeit für Helen Gasser-Ettlin,
Ächerlistrasse 44.

Stiftmessen

Samstag, 6. März, 17.30 Uhr

Familie Josef und Anna Durrer-
von Rotz, Windegg.

Sonntag, 7. März, 10.00 Uhr

Elisabeth und Niklaus Windlin-Ettlin,
Dietelmoos; Zeno Spichtig-von Rotz,
Berg, Siebeneichstrasse 22, und
Familien.

Samstag, 13. März, 17.30 Uhr

Anna von Deschwanden, Foribach;
Berta und Pius von Rotz-von Rotz,
Hölzli, und Angehörige und Anver-
wandte.

Pfarrei aktuell

Römer- und Magnusbruderschaft

Sonntag, 28. Februar

09.40 Uhr Friedhofbesuch mit Fahne

10.00 Uhr Jahresgedächtnis

Bitte beachten Sie, dass zum Gottesdienst maximal 50 Personen zugelassen sind. Die Generalversammlung findet nicht statt.

Weltgebetstag 2021



Freitag, 5. März, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche

Die Frauengemeinschaft Kerns lädt auch in diesem Jahr Frauen und Männer zur traditionellen Weltgebetstagsfeier ein. Einen ausführlichen Artikel zum Weltgebetstag finden Sie auf der Rückseite des Pfarreiblattes.

Krankensalbung

Auch das Sakrament der Krankensalbung ist von den Corona-Schutzmassnahmen betroffen. Dieses Jahr entfällt darum die Feier einer allgemeinen Krankensalbung.

Für Kranke und Sterbende besteht natürlich weiterhin die Möglichkeit, die Krankensalbung im privaten Umfeld zu empfangen.

Betroffene oder deren Angehörige können sich dafür jederzeit an P. Reto Davatz (041 666 28 61) oder direkt an das Pfarramt wenden.

Klagemauer



Die Klagemauer in der Pfarrkirche.

Seit Aschermittwoch steht unsere Klagemauer in der Pfarrkirche bereit. Auf bunten Zetteln nimmt sie in diesen Tagen und Wochen all das entgegen, was wir an persönlichen Klagen, Sorgen und Nöten Gott anvertrauen möchten.

Hindernisfreies Eintreten in die Pfarrkirche



Die erste Türe auf der Turmseite wird automatisiert.

Kirchentüren sind bekanntlich schwer und gerade für Menschen mit einer Beeinträchtigung oder einem Rollator können sie ein mühsames Hindernis sein. Für einen leichteren Zugang wird darum eine der Seitentüren automatisiert. Ab ungefähr Ende Februar ist dann bei der vorderen Türe der Turmseite ein Eintreten ohne Türbedienung möglich.

Suppä zum Mitnä



Am 13./14. März kochen Jugendliche eine Suppe mit «geretteten» Nahrungsmitteln aus den Kernser Geschäften. Sie schenken die warme Mahlzeit an verschiedenen Orten in Kerns gegen eine Spende aus.

Samstag, 13. März ab 10.30 Uhr:
Pfarrhofplatz und Sammelstelle beim Gemeindehaus

Sonntag, 14. März ab 10.30 Uhr:
Pfarrhofplatz sowie bei schönem Wetter bei der Kapelle Siebeneich

Die Idee «Suppä zum Mitnä» ist als Ersatz für das jährliche Fastenznacht im Pfarrhof entstanden. Der Erlös geht an das Fastenopfer.

Abwesenheit Pfarramt

Das Pfarreisekretariat bleibt von Montag, 1. März bis Freitag, 5. März geschlossen. Während dieser Zeit ist das Pfarramt jeweils am Morgen von 08.30 bis 11.30 Uhr besuchbar. Bei Notfällen gibt der Anrufbeantworter Auskunft über die zu wählende Telefonnummer.

Wir gratulieren



Zum 85. Geburtstag am 4. März
Hilda Kellenberger-Dähler,
Melchtalerstrasse 6a.

Zum 80. Geburtstag am 7. März
Theodor Jund, Wijermattstrasse 5.
Zum 80. Geburtstag am 13. März
Getrud Reinhard-Filliger, Feldli,
Stanserstrasse 12a.

Fastenbrot



Brot teilen ist ein Zeichen gelebter Gemeinschaft. Dieser Gedanke steht hinter der Aktion «Brot zum Teilen». Die Bäckerei Röthlin und der Spar bieten während der ganzen Fastenzeit ein «Solidaritätsbrot» an. Beim Kauf unterstützen Sie mit 50 Rappen pro Brot verschiedene Projekte des Fastenopfers.

Absage Sunntigsfyyr

Für den 13. März war die letzte Sunntigsfyyr in diesem Schuljahr vorgesehen. Aufgrund der nach wie vor geltenden Regeln müssen wir leider auf die Durchführung verzichten. Wir hoffen sehr, dass wir nach den Sommerferien wieder neu starten können.

Frauengemeinschaft und Familientreff

Noch ist ungewiss, ab wann und in welchem Rahmen die beiden Gruppierungen ihre Anlässe wieder durchführen können. Eine Publikation im Voraus ist darum schwierig. Bitte informieren Sie sich für die einzelnen Angebote jeweils aktuell im Internet auf der Webseite www.fgkerns.com.

Pfarreilager 2021

Das diesjährige Pfarreilager ist in der 1. und 2. Sommerferienwoche von Montag, 12. Juli bis Freitag, 23. Juli in Gänsbrunnen/SO. Ab März ist die Anmeldung auf der Webseite www.kirche-kerns.ch aufgeschaltet. *Anmeldeschluss ist der 30. April 2021.*



Giswil/Grossteil

Seelsorgeteam

Gabriel Bulai, Pfarrer 041 675 11 16
Astrid Biedermann,
Pastorale Mitarbeiterin 079 232 96 07
www.pfarrei-giswil.ch

Pfarreisekretariat

Anita Ryser 041 675 11 25
sekretariat@pfarrei-giswil.ch
Mo/Di/Do/Fr 07.30–11.00
Mo/Di 13.30–16.00

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

St. Anton/Grossteil

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

St. Laurentius/Rudenz

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Fastenopfer

Mittwoch, 3. März

«dr Heimä»

09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 5. März

«dr Heimä»

17.00 Eucharistiefeier

St. Anton/Grossteil

19.30 ökum. Weltgebetstagsfeier

Vanuatu: «Auf festen

Grund bauen»

Samstag, 6. März

«dr Heimä»

17.30 Sonntagsfür 2. Klassen

St. Anton/Grossteil

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag

St. Laurentius/Rudenz

09.30 Eucharistiefeier

St. Anton/Grossteil

10.30 Tauffeier: Nico Wälti, Sohn
von Sarah und Fabian Wälti,
Brendlistrasse 21

Kapelle Kleinteil

19.30 Eucharistiefeier,
musikalisch mitgestaltet
von Kathriner's

Opfer: Ärzte ohne Grenzen

Mittwoch, 10. März

«dr Heimä»

09.30 Eucharistiefeier

St. Anton/Grossteil

14.30 Eucharistiefeier
mit Krankensalbung

Freitag, 12. März

«dr Heimä»

17.00 Eucharistiefeier

Samstag, 13. März

Lauisteg

19.30 Mitte-Fasten-Feuer
mit Gabriel Bulai und
Daniela Supersaxo, Firm-
verantwortliche Giswil

Gedächtnisse

St. Laurentius/Rudenz

Sonntag, 28. Februar

Stm. für Heinrich Frei-Rettenbacher,
Industriestrasse 4.

St. Anton/Grossteil

Samstag, 6. März

Stm. für Niklaus Wolf, Hofbach,
Grossteil.

St. Laurentius/Rudenz

Sonntag, 7. März

Stm. für Hermann und Ida Berch-
told-Riebli und Familie, Mühlebach,
Kleinteil; Heiri Berchtold-Imfeld,
Pfedli 1; Elisabeth und Josef Vogler-
Ming, ehem. Ächerli.

Pfarrei aktuell

Kirchenopfer

November 2020

Kollekte

Kath. Gymnasien	
im Bistum Chur	73.20
Winterhilfe	150.65
Theologiestudierende	
Bistum Chur	141.50
Kirchenchor Cantus	258.20
Stiftung Rütimattli	264.45

Verschiedenes

Kerzenopfer z. G. Kirche GT	432.80
Kerzenopfer z. G. Kirche RU	299.50
Alte Kirche Opferstock	707.20
Sakramentskapelle	
Opferstock	344.15
Heimosterkerzen	432.00

Dezember 2020

Kollekte

Universität Freiburg	179.85
Zeitgut Obwalden	184.90
Musikgesellschaft Giswil	319.60
Kinderspital Bethlehem	948.15
Milchsuppe Giswil	485.05

Verschiedenes

Kerzenopfer z. G. Kirche GT	149.20
Kerzenopfer z. G. Kirche RU	211.55
Alte Kirche Opferstock	142.00

Januar 2021

Kollekte

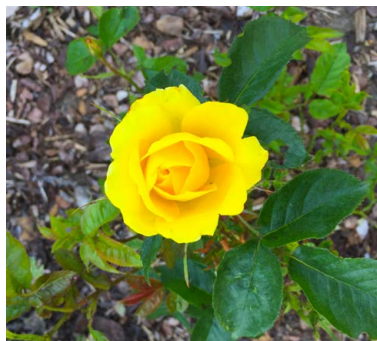
Epiphanieopfer	251.20
Solidaritätsfonds für	
Mutter und Kind	285.55
Kirche GT	238.25
Arbeitsgemeinschaft	
christl. Kirchen Schweiz	180.40
Stiftung Theodora	236.45

Beerdigungen

08.01. z. G. Berghilfe	59.00
------------------------	-------

Verschiedenes

Kerzenopfer z. G. Kirche GT	1142.90
Kerzenopfer z. G. Kirche RU	642.15
Kerzenopfer z. G. Kapelle KT	294.10
Alte Kirche Opferstock	1174.80
Kapelle Kleinteil Opferstock	69.70
Heimosterkerzen	529.60



FG-Programm

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 5. März, 19.30 Uhr

St. Anton/Grossteil

Frauen aus Vanuatu verfassten die Texte zum Thema «Auf festen Grund bauen».

Faszination Greifvogel

Info über Durchführung auf Webseite (fg-giswil.ch)

Mittwoch, 10. März

Flechtfrisuren für Mädchen

Info über Durchführung auf Webseite (fg-giswil.ch)

Dienstag/Mittwoch, 23./24. März

Folgende Anlässe sind infolge Covid-19 abgesagt:

Seniorenchörli-Probe

Montag, 1. März, «dr Heimä»

Seniorenachmittag

Mittwoch, 3. März

Mittagstisch der Pro Senectute

Montag, 8. März, «dr Heimä»

Erstkommunion «Jesus, miär sind dyyni Gäscht»

«Vorfriede ist die schönste Freude» heisst ein Sprichwort. Diese Vorfriede war am 6. Februar im BWZ deutlich zu spüren. Motiviert waren die Kinder dabei, die Kirchendekoration für die Erstkommunion zu gestalten.

Jedes Haus wurde individuell und mit viel Kreativität gestaltet; in so einem Haus fühlt man sich willkommen und möchte gerne Gast sein.

Mit viel Liebe formte jedes Kind zwei Brote. Eines, welches an der Brotfeier miteinander geteilt wurde; das andere durfte mit nach Hause genommen werden, so dass die Daheimgebliebenen ebenfalls eine «Kostprobe des Tages» erhielten.

Bei der Liedprobe vermissten wir die kräftigen Stimmen der Begleitpersonen, welche normalerweise an diesem Tag auch dabei sind, schon etwas – so waren nur Engelsstimmen zu hören.

Ein grosses Danke geht an Heidi Rohrer, Bianca Enz, Anina Schläfli und Maryna Burch, welche den Tag mitgestaltet haben.

Text/Bilder: Astrid Biedermann



Ökumenischer Weltgebetstag

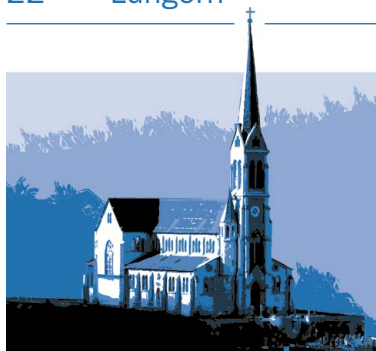
Dieses Jahr feiern wir den ökum. Weltgebetstag mit den Menschen von Vanuatu, einem landschaftlich wunderschönen Inselstaat im Südpazifik, welcher ständig durch Naturkatastrophen bedroht ist. Die Bewohner und Bewohnerinnen (Ni-Vanuatu) gehören mehrheitlich einer christlichen

Konfession an. Frauen verschiedener Kirchen haben den Gottesdienst «Auf festen Grund bauen» ausgearbeitet. Sie beschreiben die Herausforderungen, welche die Ni-Vanuatu im Alltag zu bewältigen haben. Halt finden sie in ihrem Glauben. «Auf festen Grund bauen» bedeutet für sie: Das Wort Jesu hören und danach handeln.

Die ökum. Vorbereitungsgruppe freut sich, wenn Sie mit uns den Weltgebetstag am **Freitag, 5. März um 19.30 Uhr** in der Kirche St. Anton feiern, als Zeichen der Gemeinschaft. Begleitet wird die Feier von der Musikschule Giswil-Lungern.

Astrid Biedermann





Pfarrei Lungern

Pfarramt 041 678 11 55
Seelsorger und Pfarreileiter

Dirk Günther 041 678 11 55
 (in dringenden Fällen) 079 356 66 06
 pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Di, Mi, Fr 09.00–11.00; Do 14.00–17.00
 Béatrice Imfeld, Nicole Gasser
 sekretariat@pfarramt-lungern.ch

Pfarradministrator

Pfr. Bernhard Willi 041 662 40 20

Katechese/Jugendarbeit

Michaela Michel, Katechetin
 Walter Ming, Psychologe lic. phil.

Gottesdienste

Pfarrkirche

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier
 Opfer: Anima Una –
 Jugendmission Schweiz

Freitag, 5. März

08.25 Schulgottesdienst 3./4. Kl.,
 Wort-Gottes-Feier
 09.10 Schulgottesdienst 5./6. Kl.,
 Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier
 Opfer: Die Dargebotene Hand
 Zentralschweiz

Dreissigster

Sonntag, 28. Februar, 09.30 Uhr
Dreissigster für Martin Ming-Waser,
 Denzler Martin

Jahrzeit

Sonntag, 7. März, 09.30 Uhr
Jahrzeit der Rosenkranzbruderschaft

Stiftsmessen

Sonntag, 28. Februar, 09.30 Uhr
 Hedwig Imfeld-Haas und
 Gabriela Imfeld

Sonntag, 7. März, 09.30 Uhr

Walter und Theres Imfeld-Hofmann
 und Familie, alt Sakristan
 Gallus Halter und Marie Halter-
 Ming, Feldgallis
 Seidenweberverein Lungern
 Josef und Anna Ming-Furrer mit
 Familien, Hag
 Franz und Marie Furrer-Zurgilgen
 mit Familien, Rietli

Kapelle Eyhuis

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag

11.00 Eucharistiefeier (*intern*)

Freitag, 5. März

17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kom-
 munionsspendung (*intern*)

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag

11.00 Eucharistiefeier (*intern*)

Freitag, 12. März

17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kom-
 munionsspendung (*intern*)

Kapelle St. Beat Obsee

Freitag, 5. März

Weltgebetstag FMG

16.30 Wort-Gottes-Feier mit
 Kommunionsspendung

Pfarrei aktuell

Weltgebetstag

Die FMG lädt alle herzlich ein zu einer Wort-Gottes-Feier zum dies-jährigen **Weltgebetstag** am **Freitag, 5. März** um **16.30 Uhr** in der **Kapelle Obsee**. Er wurde vorbereitet von Christinnen der Republik Vanuatu. Vanuatu ist ein Inselstaat im südpa-zifischen Ozean.

Die Menschen von Vanuatu nennen sich Ni-Vanuatu. Für sie ist Land et-was sehr Wichtiges. Es wird nicht als Eigentum angesehen, jedoch als Le-bensgrundlage für die Existenz von Menschen und Tieren, von Kultur und spiritueller Stärke. Die Frauen sagen: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.»

Die Ni-Vanuatus pflegen eine Verbin-dung mit dem Land und die Schön-heit eines Lebens im Glauben. Die Menschen auf Vanuatu bezeichnen sich alle als Christen, doch ist das dort gelebte Christentum immer auch mit den immer noch aktiv gepflegten Tra-ditionen der Vorfahren verschmolzen.



Fastenzeit (zu Mt 4,1–11)

Jetzt ist sie wieder da, die immer weniger wahrgenommene Fastenzeit. Eine Einladung zur Wahrnehmung dessen, was da vielleicht an verbor-

genen Spalten und Abgründen der eigenen Seele schlummert.

Leere der Wüste oder leere Versprechungen

Jetzt ist sie wieder da, die Zeit, die uns in die Leere der Wüste führen will, um in der Leere reicher zu werden an Wesentlichem.

Leere Versprechungen stehen für viele am Anfang der Fastenzeit. Wenn man nach der Fasnachtszeit langsam entnüchtert wird, folgen auf Vorsätze Enttäuschungen. Das ist es eigentlich, was sie will, die Fastenzeit, sich nicht täuschen lassen über sich selbst. Also doch in die Wüste, in die wir doch am liebsten andere schicken würden?

Jesus zumindest ist in die Wüste gegangen und hat dort leibhaftig ein Gespräch geführt mit dem Leibhaftigen, dem Diabolos, dem «Durcheinanderwerfer», was es besser ausdrückt als der Begriff Teufel. Ein Gespräch, wo Steine zu Brot verwandelt werden (wie einladend, wenn man Lebenshunger hat) und wo einem alle Pracht der Welt geschenkt wird, wenn man sich vor dem Unwahren niederwirft. (Wie reizvoll, wenn man an Geltungs- und Aufmerksamkeitsprofilneurotik leidet.)

Führe uns in Versuchung

Also sich doch in der Wüste in Versuchung führen lassen? «Und führe uns in Versuchung», um zu erkennen, wer wir sind.

«In der Wüste ist der Teufel los!» Aber wenn wir heute sagen: «Da ist der Teufel los!», dann hat das nichts Abschreckendes, im Gegenteil, das klingt wie eine interessante Einladung. Da ist was los! Du verpasst etwas, wenn du nicht dort gewesen bist. Denn da ist der Teufel los! Der moderne Teufel ist nicht mehr in der Wüste zu finden, weil der Mensch sich nicht mehr in die Wüste begibt. Der moderne Teufel ist im Trubel zu finden und er macht den Mund weit auf, um den Lärm der Zeit noch zu

übertönen. Denn wenn der Mensch sich nicht in den Lärm begäbe und der Teufel den Mund nicht weit aufrisse, dann könnte es dem Menschen im Schweigen passieren, dass er Gott rufen hört.

Das Durcheinander des Diabolos

Der «Diabolos» – der «Durcheinanderwerfer» – wird in der nächsten Zeit auch mit uns wieder ein Gespräch führen, in Familien, in Beziehungen, in Sitzungen – um möglichst viel durcheinanderzubringen. Die Frage ist nur: Geben wir ihm die Macht über uns oder erkennen wir ihn rechtzeitig? Es ist gar nicht so einfach, den Diabolos zu erkennen, oft kommt er sehr charmant, sehr freundlich, sehr klug, sehr höflich daher – aber nie auf richtig!

Und er ist manchmal sehr bibelfest und weiss sehr wohl die heiligen Schriften zu zitieren.

Eine Legende hat den Versuchungen Jesu in der Wüste noch eine weitere hinzugefügt. In dieser Legende heisst es:

«Und noch einmal trat der Versucher an Jesus heran – mit der Versuchung der Erfolglosigkeit: Er zeigte ihm die Kirche, wie sie sich im Laufe der Zeiten verirren und verwirren würde, und sprach: «Willst du wirklich für diese Kirche, für diese Christenheit in den Tod am Kreuz gehen?» Und Jesus sprach: «Weiche von mir!» Denn in der Schrift heisst es: «Mit ewiger Liebe habe ich sie geliebt!», eben weil sie eine Kirche der Nicht-Perfekten, der Suchenden ist.

Suche, Versuche, Versuchung

Der russische Schriftsteller Leo Tolstoi hat gesagt:

*«Liebe deine Geschichte ...,
... Es ist der Weg, den Gott
mit dir gegangen ist.»*

Wir dürfen auch unsere missratenen Versuche lieben. Auch sie sind der Weg, den Gott mit uns gegangen ist. Ein Schüler fragte einmal Rabbi Pin-



Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

2. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Anima Una –

Jugendmission Schweiz

Samstag, 6. März

3. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Die Dargebotene Hand

Zentralschweiz

chas: «Was soll ich tun? Ich werde von bösen Versuchungen verfolgt.» Er antwortete: «Bist du sicher, dass es nicht umgekehrt ist?»

Suche, Versuche, Versuchungen ...

Versuchbarkeit gehört nun einmal zum Menschsein. Wir sollten es aber nicht anderen überlassen, unsere eigenen Grenzen zu entdecken und gegen uns zu verwenden, sondern wir sollen selbst den eigenen Untiefen nachspüren.

«Der Teufel trägt Prada» hiess es in einem Kinofilm. Wir dürfen Prada tragen und charmant sein, freundlich, klug und höflich – aber immer eines dabei: aufrichtig!

Dann ist die Fastenzeit Klärung vom Diabolischen zum Verklärten.

Dirk Günther, Pfarreileiter

AZA 6064 Kerns

Post CH AG

Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden,
Unterbalmstr. 8, 6064 Kerns,
Tel. 079 575 10 12
tamaramay@gmx.ch

53. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Judith Wallimann, Monika Küchler, Vreni von Rotz. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Pilatusstrasse 3, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch
Redaktionsschluss Ausgabe 5/21 (14. bis 27. März): Montag, 1. März.

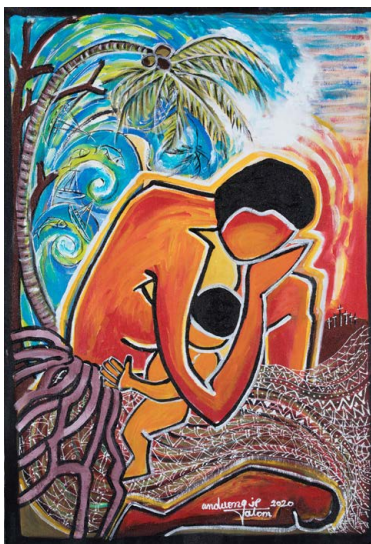
Ausblick Rückblick

Weltgebetstag von Frauen aus Vanuatu

Am ersten Freitag im März feiern Menschen rund um den Globus in unzähligen Gottesdiensten den ökumenischen Weltgebetstag. Dieses Jahr fällt er auf den 5. März. Und er wird (voraussichtlich) trotz Corona stattfinden können.

Weltgebetstag? Schon im vorletzten Jahrhundert entstand in Amerika eine Bewegung von verschiedenen christlichen Frauenorganisationen, deren Anliegen es war, gemeinsam für weniger privilegierte Frauen auf der ganzen Welt zu beten. Diese Bewegung fand bald Anhängerinnen in immer mehr Ländern. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entstand daraus der «Weltgebetstag der Frauen». Die Vorlage zum Gottesdienst schreiben jedes Jahr Frauen aus einem anderen Land.

Ni-Vanuatu nennen sich die Menschen in Vanuatu. Für 2021 haben Ni-Vanuatu-Frauen, aus verschiedenen christlichen Konfessionen eine Feier zusammengestellt, in der nicht nur die Schönheit ihrer Inseln, sondern auch die Herausforderungen des Lebens vorgestellt werden.



Gemälde von Juliette Pita, der bekanntesten Künstlerin Vanuatus.

Vanuatu, das einigen vielleicht besser unter dem alten Namen «Neue Hebriden» bekannt ist, ist ein Inselstaat im Südpazifik. Aus 83 grösstenteils vulkanischen Inseln bestehend, gehört er zum pazifischen Feuerring. Die teilweise noch aktiven Vulkane sind nicht nur eine Touristenattraktion, sie bilden auch eine Bedrohung für das Land, genauso wie andere Naturkatastrophen wie Erdbeben, Zyklone und Sturmfluten. Der letzte grosse

Zyklon fegte im April 2020 mit grosser Zerstörungskraft übers Land. Das Land bietet aber auch viele Schönheiten: weisse und schwarze Sandstrände, Korallenriffe, eine unberührte Natur mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Ni-Vanuatu haben eine spezielle Beziehung zu ihrem Grund und Boden, der der Gemeinschaft gehört. Sie sagen: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr Kleinkind.»

Das Thema des Gottesdienstes «Auf festen Grund bauen» bezieht sich auf das Gleichnis vom Hausbau am Ende der Bergpredigt im Matthäusevangelium (Mt 7,24–27). Es bedeutet, dass wir nicht nur auf die Worte Jesu hören, sondern auch danach handeln sollen.

Die Zeiten für die Weltgebetstagsfeiern am 5. März in Obwalden sind auf den entsprechenden Pfarreiseiten zu finden.

Findet ein Anlass statt?

Bitte informieren Sie sich bei allen Anlässen immer auch auf der Webseite der Pfarrei oder rufen Sie auf dem Sekretariat an.